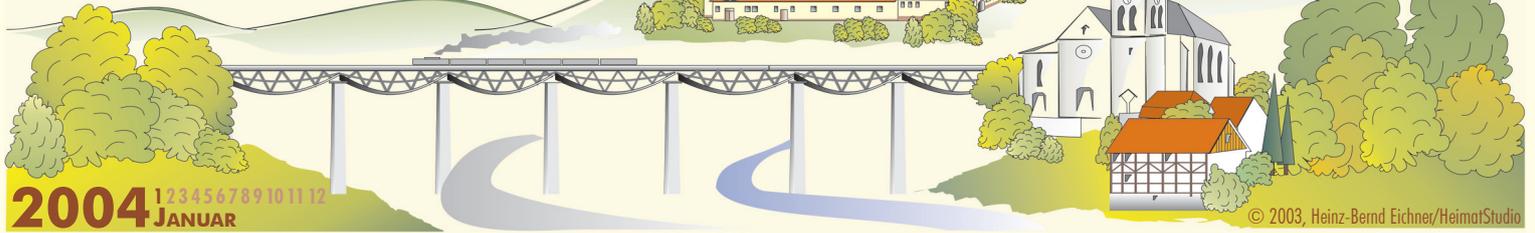


Lenggenfelder Echo



HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Weihnachts-Ausgabe



© Stefan Hildebrand

Die Weihnachtskrippe in unserer Pfarrkirche - einmalig im Eichsfeld

Das neue Lenggenfelder Echo -
unser Weihnachtsgeschenk an Sie!

- Kalenderblatt zum Heraustrennen
- farbige Titel- und Rückseite
- neue, interessante Rubriken
- völlig neue Gestaltung
- Hintergrundberichte



Liebe Leserinnen und Leser,

mit weihnachtlichen Grüßen unsererseits halten sie nun die erste Ausgabe des neuen Lenggenfelder Echos in den Händen.

Dass sich an Ihrem Echo etwas verändert hat, werden sie spätestens mit dem farbigen Titelblatt erkannt haben. Hierfür gebührt vor allem Herrn Heinz-Bernd Eichner ein ganz dickes DANKESCHÖN, da er uns ein exklusives, neues Logo für das Lenggenfelder Echo gestaltet hat, dass der Titelseite ein ganz besonderes, heimatliches Gefühl verleiht.

Doch nicht nur die Vorderseite ist besser geworden, sondern auch das restliche Heft: So haben wir die Rubriken „Literatur unserer Heimat“ und „Aus den Archiven der Dorfheimat“ eingeführt, in denen wir Ihnen fortan Auszüge aus den Werken berühmter Dorf- und Heimat-Dichter präsentieren, bzw. Ihnen die Geschichte unserer Heimat näher bringen wollen. Aber auch Personen, die das Dorfleben entscheidend geprägt haben, wenden wir uns verstärkt zu.

Doch das ist nicht alles: Neben einigen Neustrukturierungen in unserer beliebten Heimatzeitschrift (die Sport-Neuigkeiten finden Sie jetzt auf Seite 12, die Vermeldungen auf den vorletzten Seiten) erhalten Sie mit der Rückseite Monat für Monat ein schönes Kalenderblatt, das eigentlich viel zu schade zum Heraustrennen ist. Aber sehen Sie am besten selbst! Ganz besonders froh und stolz sind wir auf jeden Fall, unseren Lenggenfelder Pfarrer Lothar Förster gewonnen zu haben, jeden Monat einige besinnliche Gedanken zum Monatsgeschehen für Sie zu verfassen.

Möglich ist dieses ehrgeizige Konzept zum einen durch eine neue, dreiköpfige Redaktion zum anderen durch den Einsatz neuester Technik sowie die Zusammenarbeit mit einer neuen Druckfirma. Gleichzeitig würdigen wir aber auch die Arbeit unseres Vorgängers im Amt, Walter Schröder, ohne den es das Echo heute sicher nicht mehr geben würde.

Zuletzt möchten wir uns auch bei allen bedanken, die unsere Arbeit durch ihre Bereitschaft in der Umfrage, für das Echo zu bezahlen, belohnt haben. Wir denken, dass die beschriebenen Verbesserungen diesen Schritt rechtfertigen, so dass unsere Kinder und Kindeskinde auch in der Zukunft noch dieses Heft zur Hand nehmen können, um zu wissen, wie es damals war. Wir hoffen, dass dieses Heft auch die letzten Zweifler überzeugt, dass es sein Geld wert ist.

Wir hoffen, dass mit dem Jahr 2004 eine neue Ära für unsere geliebte Dorfzeitschrift beginnt, die dem großen Vorbild aus den 50er-Jahren in nichts nachsteht.

André Scharf, Stefan Hildebrand, Oliver Krebs
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Diesen Monat erwartet Sie...**1. Advent 2004**

- Bericht und Bilder vom Weihnachtsmarkt.....Seite 5
- Bilder vom Adventskonzert in der Pfarrkirche.....Seite 4

Literatur unserer Heimat

- Adam Richwien - Leben und Werk.....Seite 8
- Der Schampanjesmann - Hintergründe.....Seite 8

Aus den Archiven der Dorfheimat...

- LCV-Chronik - Teil 20 Seite 10
- Walther Fuchs: Seht, was aus uns geworden - Teil 1..... Seite 11

Artikel von Willi Tasch

- Gedanken am weihnachtlichen Geschenke-Tisch.....Seite 4
- Schlafe selig und süß.....Seite 6
- Schöne Tradition der EnkelgenerationSeite 7

Informationen zum neuen Echo

Da bisher nichts Offizielles zum Thema Abonnement des neuen Echos verlautet ist, kostet es nicht wie geplant ab der nächsten Ausgabe Geld, sondern höchstwahrscheinlich ab Februar. Dazu erhalten Sie aber im Januar-Echo, das alle noch kostenlos erhalten, noch ausführliche Informationen. Da schon die ein oder andere Abo-Bestellung eingegangen ist, möchten wir noch einmal darauf hinweisen, dass die Gemeinde und nicht wir Bestellungen erst nach Bekanntgabe annimmt. (red)

**So war unser Wetter
... im November 2003**

Durchschnittstemperatur: **5,76 °C**

Niederschlagsmenge: **47 l/m² Regen**

Im Vergleich dazu die Werte des Jahres 2002:

Durchschnittstemperatur: **4,75 °C**

Niederschlagsmenge: **139 l/m² Regen
1 cm Schnee**

Liebe Einwohner von Lenggenfeld unterm Stein!

Am Ende eines Jahres ist es üblich, Rückblick auf die Geschehnisse im Ort bzw. das Erreichte zu halten.

Einschätzend wäre zu sagen, dass sich auch im Jahr 2003 eine positive Entwicklung in unserem Ort abzeichnete. Mit dem Vorhandenen wurde sparsam gewirtschaftet, eine Aufnahme neuer Kredite zur Finanzierung kommender Aufgaben erfolgte nicht, das Realisierbare wurde gemeinsam bewältigt, die Verschuldung konnte verringert werden, wenn auch nicht alle Bedürfnisse zu aller Zufriedenheit erledigt werden konnten.

Die langfristig geplanten Bauvorhaben sind begonnen und in Arbeit. Im Besonderen die Stützmauer Bahnhofstraße, die Sanierung der Kirchenstützmauer, der II. Bauabschnitt des Krankenhauses.

Das Internat Schloss Bischofstein nahm seine Tätigkeit auf, das Schwimmbad konnte wieder in Betrieb gehen.

Kein leichtes Jahr für die Abgeordneten des Gemeinderates sowie auch für mich, trotzdem oder auch gerade deshalb werden wir bemüht sein und alles daran setzen, dass sich dieser positive Trend im Jahr 2004 fortsetzen wird.

Klar und bekannt sind uns auch Ihre Sorgen, die

äußerst prekäre Situation auf dem Arbeitsmarkt, die Angst um den Arbeitsplatz, die schlechte Auftragssituation im Besonderen im Baugewerbe und der Industrie, die Ausbildung der jungen Menschen. Persönliche Unzufriedenheit, Machtlosigkeit, Zank und Streit.

Die Pläne der Bundes- und Landesregierungen, der Wirtschaft und anderer gesellschaftlicher Bereiche schließen nicht aus und geben Anlass dafür, dass Ihre Politikverdrossenheit und Desinteresse am politischen Leben weiter wachsen werden.

Weitere Abstriche auch im kommunalen Bereich werden die Folge sein. Ein Zusammenrücken aller Bürger, Vereine, Handwerker und Gewerbetreibenden ist mehr denn je erforderlich. Die Worte vom „Für- und Miteinander“ erhalten einen höheren Stellenwert.

Ich sage dies besonders unter dem Aspekt, dass im nächsten Jahr mindestens 3 Wahlen für Sie zu absolvieren sind. Ein Nicht-zur-Wahl-gehen und Resignieren ist gleichbedeutend mit dem Anerkennen der vorhandenen Zustände. Ich fordere Sie deshalb auf, Ihre Stimme trotz aller anstehenden Probleme abzugeben und zwar denen, die Ihrer Meinung nach die richtige

Politik vertreten.

Liebe Einwohner, ich möchte mich hier bei allen bedanken, die im letzten Jahr mit Hand angelegt haben, dass sich unser Dorf weiterhin positiv entwickelt. Ich wünsche Ihnen für die Zukunft persönliches Wohlergehen und Gesundheit. Wenn Sie im Kreis Ihrer Familie das Weihnachtsfest feiern, so denken Sie bitte daran, dass viele Menschen in der Welt weitaus größeren Kummer, Sorgen, Leid, Entbehrungen und sogar Kriegshandlungen ertragen müssen, als das bei uns der Fall ist.

Denken Sie auch einmal ein bisschen darüber nach, wie die Vergangenheit tatsächlich war, und was die Gegenwart gebracht hat und die Zukunft bringen kann.

Unter diesem Gesichtspunkt wünsche ich Ihnen ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesegnetes, erfolgreiches Jahr 2004.

„Begrüße das neue Jahr vertrauensvoll und ohne Vorurteile, dann hast du es schon halb zum Freund gewonnen!“ (Novalis)

Dienemann,
Bürgermeister



Die Sternsinger kommen!

In diesen Tagen der Jahreswende werden sie Ihnen wieder auffallen: Sternsinger, Mädchen und Jungen aus unserer Gemeinde, die als Köni-ge gekleidet durch unsere Straßen ziehen. Sie wollen in Gesängen und Gebeten erzählen von der Geburt Jesu vor mehr als 2000 Jahren, von seiner Liebe und Menschenfreundlichkeit.

Sie erinnern dabei an die Weisen aus dem Morgenland, die aufgebrochen waren und dem Stern folgten, um das neugeborene Kind in Betlehem zu suchen und ihm ihre Schätze darzubringen. Sie wollen in die Häuser und Wohnungen unserer Gemeinde gehen, um Ihnen für das neue Jahr den Frieden zu wünschen. Deshalb werden sie auch mit Kreide einen alten Segenspruch an die Tür schreiben:

20 * C + M + B * 04
Christus Mansionem Benedicat
Christus segne diese Wohnung.

Lesermeinung

zu: „Kirmes - bald nur noch ein Volksfest?“ 11/2003

Vielen Dank für die schnelle Bedienung und Aufklärung zum Verfasser des Titelblattes aus der November-Ausgabe 2003.

Trotzdem bin ich sehr enttäuscht, denn wie es scheint, war dieses Titelblatt die einzige Berichterstattung des Herausgebers bzw. der Redaktion über die Kirmes 2003 in Lengelfeld/Stein.

Schade, dieses traditionsreiche Fest hat mehr Bilder und Text verdient. Die Lengelfelder würden sich sehr gern daran erinnern, wenn später mal die „Kirmes-Chronik-Echo-Blätter“ die Platzmeister und die vielen Kirmesburschen mit ihren Mädchen zeigten; wie Umzüge, Tanz und Kirchgang u.s.w.

Heinz Ruhland

Antwort der Redaktion

Lieber Herr Ruhland,

danke für Ihren Leserbrief. Wir bedauern ebenfalls, dass wir keinen besseren Artikel über die Lengelfelder Kirmes veröffentlichen konnten, da es auch in diesem Jahr wieder ein sehr schönes Fest war.

Der von uns veröffentlichte Artikel hat gut auf die erste Seite gepasst und brannte uns schon seit längerem auf der Seele – er stellt die Meinung der gesamten Redaktion dar und hat nichts mit „privaten Diskrepanzen“, wie neulich im Gästebuch auf <http://www.kirche-lengelfeld.de> geschimpft wurde, zu tun. Vielmehr greifen wir als Redaktion

gerne auch unangenehme Themen und Missstände auf und rücken Sie ins Licht der Öffentlichkeit.

Natürlich hätten wir genau wie Sie, Herr Ruhland, gerne mehr Beiträge über die Lengelfelder Kirmes im Echo gesehen. Doch hier müssen wir den Schwarzen Peter weiter schieben. Denn leider fehlte die Kommunikation mit den verantwortlichen Platzmeistern völlig. Auf niemanden unserer dreiköpfigen Redaktion, die wir zu fast allen Veranstaltungen im Festzelt anwesend waren, ist jemand zugekommen und hat uns auf einen Artikel angesprochen.

Obwohl das Verfassen von Artikeln nicht zu unseren Aufgaben zählt, hätten wir bei entsprechendem Entgegenkommen mit Informationen und Bildern, trotz unseres Zeitdrucks, gern einen Kirmes-Artikel verfasst, denn auch wir wollten gern positiv über die Kirmes berichten. Deshalb warteten wir noch das Kirmes-Wochenende ab, obwohl das November-Echo eigentlich schon spät dran war.

Um die Kirmes nicht ganz unter den Tisch fallen zu lassen, entschieden wir uns letztendlich für den abgedruckten Artikel.

Einzig durch Walter Schröder ist uns für die Dezember-Ausgabe in letzter Minute noch ein Bericht zugetragen worden, wofür wir ihm danken. Da das Echo zu diesem Zeitpunkt schon fast druckfertig war, konnten wir lediglich auf der letzten Seite noch einen Platz dafür finden.

Gerne hätten wir auch die Bilder der Kirmes veröffentlicht. Doch da diese (ein Gruppenbild, ein Bild der Platzmeister mit ihren Mädchen) erst einen Tag

Die Sternsinger leisten mit ihrem Besuch einen Beitrag für Frieden und Gerechtigkeit auf der Erde. Sie helfen an vielen Stellen, wo sonst niemand hilft. Ihre Projekte sind Leuchtzeichen in den Gebieten, in denen es für Kinder dunkel ist. Deshalb werden sie Sie um eine Spende für hungernde, kranke und heimatlose Kinder in Asien, Afrika, Ozeanien und Lateinamerika bitten.

Das Leitwort der diesjährigen Aktion lautet:

„KINDER BAUEN BRÜCKEN - GUFATANYA KUBAKA“

Die Sternsinger sind Ihnen dankbar, wenn sie auch an Ihrer Tür singen dürfen.

Übrigens: Jede Sternsingergruppe hat einen Ausweis dabei, der sie zum Sammeln berechtigt.

In Lengelfeld unterm Stein werden die Sternsinger am **Sonntag, dem 04. Januar 2004 ab 13.00 Uhr** unterwegs sein.

Lothar Förster, Pfarrer
Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“

vor Druckbeginn bei Stefan Hildebrand zu Hause abgegeben wurden und niemand von der Redaktion in der Heimat weilte, war es uns nicht mehr möglich, diese Bilder für das Echo zu verwenden. Außerdem war das Gruppenbild der Kirmes für den Druck völlig ungeeignet, da schon im Original die Gesichter schwer zu erkennen sind. Für das Echo hätten wir das Bild stark verkleinern müssen, wodurch man niemanden mehr erkannt hätte.

Wir würden uns deshalb freuen, wenn die Platzmeister der nächstjährigen Kirmes schon im Vorfeld mit uns in Kontakt treten würden, da wir ab dem kommenden Jahr noch stärker auf unserem Redaktionsschluss beharren müssen, weil das Echo zu einem festen Termin erscheint. (red)

Haushaltssatzung

des Trinkwasserzweckverbandes
„Obereichsfeldischer Wasserleitungsverband“ für das Wirtschaftsjahr 2004

Auf der Grundlage des § 36 Abs. 1 des Gesetzes über die Kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) vom 11.06.1992 (GVBl. S. 232), in der zur Zeit gültigen Fassung i.V. m. § 53 ff. der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) in der zur Zeit gültigen Fassung und des § 13 der Thüringer Eigenbetriebsverordnung (ThürEBV) vom 15.07.1993 (GVBl. S. 432) erlässt der Trinkwasserzweckverband „Obereichsfeldischer Wasserleitungsverband“ folgende Haushaltssatzung:

§ 1

Der als Anlage beigefügte Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2004 wird hiermit festgesetzt; er schließt ab

1. im Erfolgsplan in den Erträgen und Aufwendungen mit 1.562.000,00 Euro
2. im Vermögensplan in den Einnahmen und Ausgaben mit 929.800,00 Euro

§ 2

Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf 168.800,00 Euro festgesetzt.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigung 2004 wird mit 0,00 Euro festgesetzt.

§ 4

Der Kassenkredit wird auf eine Höhe von 150.000,00 Euro festgesetzt.

§ 5

Diese Haushaltssatzung tritt mit dem 01. Januar 2004 in Kraft.

Ausgefertigt: Großbartloff, 14.11.2003

gez. König
Verbandsvorsitzender

Allen Lengelfeldern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2004 wünschen die Vereine aus Lengelfeld unterm Stein.

Ballsportverein "Blau-Weiss" (Vors.: Walter Schröder)

mit dem Wanderverein (Vors.: Arno Marx)

Lengelfelder Carneval Verein (Vors.: Peter Kaufhold)

Feuerwehrverein (Vors.: Hubert Steinwachs)

Gesangverein "Cäcilia" (Vors.: Heinz-Bernd Eichner)

Kanonienbahnverein (Vors.: Winfried Stöber)

Schwimmbadverein (Vors.: Dietmar Hildebrand)

Förderverein Internat Schloss Bischofstein (Vors.: Klaus-Dieter Hüßler)

Rotkreuzverein (Vors.: Rainer Dölz)

Kleingartenanlage "Am breiten Wasser" (Vors.: Volker Meyer)

Lengelfeld unterm Stein im Dezember 2003

Gedanken am weihnachtlichen Geschenke-Tisch

In diesen Tagen – einen Tag vor dem ersten Advent – hat mich mein Spaziergang in die „Mutter Natur“ geführt, in und um Lengelfeld herum.

Oh, Gott, was mussten meine Augen in einigen Gärten und Streuobstwiesen entdecken. Noch prallvolle Bäume mit Äpfeln, darunter zentnerweise liegend schöne Weihnachtsäpfel mit roten Bäckchen. So hob ich mir einige auf, putzte sie ab und biss ganz herzhaft hinein. Ein herrlicher Geschmack nach Bananen, Apfelsinen und süß wie Honig. Mir lief voller Appetit das Wasser im Munde zusammen, wie man oft sprichwörtlich sagt.

So dachte ich mal wieder 70 Jahre in meine Kindheit nach Struth zurück. Dort wuchsen zu dieser Zeit nur knorzige Äpfel an den Bäumen. Doch wir Kinder haben diese mit Hochgenuss gegessen. So holten meine Eltern oft unsere Winteräpfel bei Bekannten hier in Lengelfeld. Sie waren für meine Begriffe immer 1A-Qualität.

Was muss es uns Menschen in der heutigen Wegwerf- und Spaßgesellschaft doch gut ge-



© Willi Tasch

hen, dass wir viele gewachsene Früchte des Himmels so dem Verderb preisgeben können!

Drum verstehe ich auch jetzt erst, wenn die Älteren in unserer Kindheit erzählten, dass in Amerika der Weizen verbrannt oder ins Meer geschüttet wird. Ja, heute bekommen die Bauern so genannte „Stillegeprämien“, wenn sie ihr Land brach liegen lassen. Andererseits sterben auf anderen Kontinenten millionenfach Menschen an Hunger.

Gewiss, in allen Supermärkten liegen heute 365 Tage im Jahr die Regale voller Äpfel. Aus

vielen Ländern Europas. Aber das alles hat seinen Preis, und wenn es auch im „Angebot“ ist.

Oft unken und stöhnen wir, dass es uns jeden Tag schlechter geht. Doch schauen wir über die Weihnachtstage mal über unseren Tellerrand hinweg – über die Grenzen – nach Ost- und Südeuropa, oder gar nach Afrika und vergleiche mal, wie es diesen Menschen geht.

Meine Großmutter Wilhelmine prägte mir immer wieder ein: „Willi, da es enne Sinde, wenn dü enn Stick Bröt wagschmißt.“

Und so regte sich damals auch unser kindliches Gewissen, wenn wir es doch taten. Merkten es die Eltern, wurde dies von ihnen geahndet.

Gewiss, zu Weihnachten kein schönes Thema, doch man wird mal darüber reden dürfen, als kleine Gewissenserforschung mit guten Vorsätzen für das Neue Jahr.

Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr

wünscht Ihnen Ihr Schreiberling
Willi Tasch

Impressionen vom Adventskonzert



© Stefan Hildebrand

Unser Gesangverein Cäcilia (Foto oben) unter Leitung von Marcel Hohlbein hatte, wie schon in den letzten Jahren, in die in festliches Dunkel gehüllte Kirche eingeladen. In einem bis auf den letzten Platz gefüllten Haus (Foto unten rechts) erfreuten der gemischte Chor Wanfried/Aue, der Schulchor des hiesigen Käthe-Kollwitz-Gymnasiums, die Solisten C. Kamrodt und N. Wieditz, ein Gesangstrio aus Heyerode und in den Pausen die Original Obereichsfeld Musikanten. Ein besonders schöner Anblick bot sich den Gästen außerhalb der Kirche: Vom Kirchplateau aus schön zu sehen, war das durch den Kanonenbahnverein beleuchtete Eisenbahnviadukt - darunter leuchtete der Weihnachtsmarkt zwischen den Häusern hervor.

Dennoch ein Wermutstropfen: Von allen Seiten wurde angeregt, das Adventskonzert im nächsten Jahr doch wieder früher beginnen zu lassen, um den meisten Gästen, die erst kurz vor 18 Uhr extra wegen dem Konzert nach Lengelfeld gekommen waren, Gelegenheit zu geben, über unseren schönen Weihnachtsmarkt zu bummeln.

(sh)



© Stefan Hildebrand



© Stefan Hildebrand



Weihnachtsmarkt 2003

Liebe Leserinnen und Leser!

Am ersten Adventwochenende wurde nach alter Tradition der 13. Weihnachtsmarkt in unserer Gemeinde durchgeführt. Die vorweihnachtliche Atmosphäre lockte auch in diesem Jahr zahlreiche Gäste und Besucher trotz fehlendem Schnee zu einem angenehmen Bummel über unseren kleinen Weihnachtsmarkt in Lengelfeld unterm Stein. Als besonderes Highlight galt die Krippen- und Uhrenaussstellung einschließlich der Blechspielzeuge im Saal der Gemeindschänke. Ein Dankeschön den Eigentümern der Krippen und Uhren, die gleichzeitig den Saal in mühevoller Kleinarbeit gestalteten.

Die Vorbereitung und Gestaltung des diesjährigen Weihnachtsmarktes erfolgte in Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden des Ortes sowie den örtlichen Vereinen. Ich möchte nicht versäumen, für die gute Zusammenarbeit ein Dankeschön zu sagen.

Wie in jedem Jahr besuchte auch der Nikolaus unseren Weihnachtsmarkt und hatte auch wieder einen Sack, prall gefüllt mit Süßigkeiten und kleinen Präsenten dabei, um die Jüngsten



© Stefan Hildebrand

Verkaufstelle Nörenberg und die Edeka-Verkaufstelle Mara Hahn richten. Letztendlich gilt auch dem weitgereisten Nikolaus mein herzlicher Dank und ich hoffe, dass er auch im nächsten Jahr wieder den Weg hier nach Lengelfeld finden wird.

Für das Begleitprogramm sorgten:

- die Tanzgruppen des Sportvereins
- die Kindertagesstätte
- Frau Edigarian als Märchenerzählerin
- und die Blaskapelle der Freiwilligen Feuerwehr Struth.

Allen Helfern, die bei der Vorbereitung und Durchführung die Gemeinde unterstützt haben, sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

Viele Besucher des Weihnachtsmarktes brachten in Gesprächen zum Ausdruck, dass der Auftakt zum bevorstehenden Weihnachtsfest mit unserem 13. Weihnachtsmarkt gelungen ist.



© Stefan Hildebrand

Die Tanzgruppe des Sportvereins begeistert die Zuschauer - und den Weihnachtsmann!

Wir hoffen bei den im kommenden Jahr vor uns liegenden Veranstaltungen weiterhin auf Ihre Mithilfe und Unterstützung.

Dienemann, Bürgermeister



© Stefan Hildebrand

Beim Bäcker durften die Kinder Plätzchen backen

unserer Gemeinde zu erfreuen. Hoherfreut vernahm der Nikolaus, dass auch die Kinder in der heutigen Zeit noch Weihnachtsgedichte und Lieder vortragen können. Der Nikolaus bedankt sich bei allen Sponsoren, die ihm geholfen haben, die vielen Kinder zu beschenken.

Hier möchte ich meinen Dank für die „Füllung des Nikolaussackes“ an die Kindertagesstätte Lengelfeld unterm Stein, das Stöberstübchen, die Fleischerei Lorenz, die Josef-Apotheke, den Getränkehandel Hildebrand, die Edeka-

*Wir wünschen all unseren Kunden,
Gästen, Freunden und Bekannten
ein frohes und gesegnetes
Weihnachtsfest und ein gesundes
Neues Jahr.*

*Gaststätte "Zum Stein" & Getränkemarkt
Gabriele Hildebrand
Hauptstraße 59 - 99976 Lengelfeld unterm Stein
Tel.: 03 60 27 / 7 05 38*

*Frohe Weihnachten und
ein erfolgreiches Neues Jahr
wünscht allen Kunden,
Freunden und Bekannten*

Rudi Montag

STEINMETZBETRIEB

Grabmale u. Grabeinfassungen in allen Gesteinsarten
Rüstunger Berg 42a, 37308 Wiesenfeld, Tel. 036062 / 4 07 27

2. Ball der Vereine
am Samstag, d. 27.12.2003
um 19.30 Uhr
im Saal der Gemeindschänke
mit MARKANT

Eintritt frei!
für alle Vereinsmitglieder

Schlafe selig und süß

Zu Silvester jährt sich zum 11. Mal, dass unsere 112 Jahre alt gewordene Kanonenbahn ihre Abschiedsfahrt von Geismar – Lenggenfeld/Stein nach Dingelstädt absolvierte. Fast zweitausend Fahrgäste nahmen damals an den beiden letzten Fahrten teil. Jung und Alt hatten sich aufgemacht, um mit etwas Traurigkeit und Wehmut die Altgediente zu verabschieden. Einen Lorbeerkrantz hat sich keiner der Verantwortlichen hierbei verdient. Als Trostpflaster machte ja anfänglich die Bundesbahn noch einige Zugeständnisse und ließ den Personenverkehr von Leinefelde bis Küllstedt und zurück laufen. Die total stillgelegte Strecke (Geismar, Lenggenfeld, Großbartloff, Effelder) wurde mit Zubringerbus ab und bis Küllstedt bedient. Aber dieses Zugeständnis geriet bald in Vergessenheit.

Wie heißt so schön der Titel eines alten Filmes: „Sie tanzt nur einen Sommer“. So erging es auch dem zugesagten Schienenersatzverkehr. Anfang 1994 wurde dieser stillschweigend eingestellt.

Betroffen hiervon sind hauptsächlich die Schwächsten unserer Gesellschaft, ältere Menschen, fährerschein- und fahrzeuglose Personen, die in keinsten Weise mobil sind. Stillgelegt und zugemacht ist schnell ein Dienstleistungsbetrieb. Zurzeit gehört ja die Bundespost zu diesen Rationalisatoren. Es vergeht ja kaum eine Woche, wo nicht in einem Dorf des neuen Unstrut-Hainich-Kreises eine Poststelle dichtgemacht wird.

Daher stimmte mich der Jahrestag der Stilllegung der Kanonenbahn schon etwas traurig, und so fielen mir einige nachdenkliche Zeilen zu einem nostalgischen Rückblick ein:

Liebe Kanonenbahn, nun mach die Äuglein zu, und schlaf hundert Jahre, in tiefer Ruh. Hast in 112 Jahren erlebt viele Dinge, ein paar kuriose ich hier zur Sprache bringe. Im Krieg, da waren's die Schüler vom „Bischofstein“, auf die Gleise legten sie recht dicke Stein. Das „Dampfross“ entgleiste, oh welch ein Schreck, im Effelder Tal zum Bahndamm runter in den Dreck.

Ein ander Mal, da war der Lokführer verschwunden, der Zug raste ohne ihn mit hundert Runden. Man hörte ihn sausen über die Brücke ganz toll, wie ein D-Zug dieses Brausen übers Dorf erscholl. Doch geistesgegenwärtig, wie ein Blitz, die Schaffnerin die Notbremse herunterriss. Eine Belohnung erhielt sie, das war schon Recht, sonst wär' es ergangen den Fahrgästen schlecht.

Am Bahnhof bei uns hier in Lenggenfeld, da wurden Waggons auf Nebengleis gestellt. Beladen waren sie mit Schienen und Schwellen, die man später mal brauchte an anderen Stellen. „Bruder Leichtsinn“ mit auf den Gleisen saß, als man Bremse und Hemmschuh als Vorlage vergaß. Aufgeweckte Jungens, die kurvten am Bremsgrad herum, bis es auf einmal ging, bum, bum, bum!!! Die Waggons, die rollten nun ganz allein, Abfahrt: Lenggenfeld mit Ankunft: Geismar ein. Am Prellbock in Geismar, schwirrten dann Hunderte Tonnen durch die Luft, Schwellen und Schienen, wie konnte es nur kommen. Ganz in der Näh', da spielten viele Kinder recht klein, doch sie hatten alle ein gutes „Schutzengelien“. So kam man wirklich mit dem Schrecken davon, dafür sollte man danken dem Herrgott schon.

In der unrühmlichen Sperrzone lag Lenggenfeld/Stein, eingesperrt waren wir und

nichts ging ohne Grenzschein. Viele scheinen dies heut' nicht mehr zu wissen, doch erinnern tu ich trotzdem mal ihr Gewissen. Drum hierzu eine Kanonenbahngeschicht', an einem ersten Weihnachtstag passiert sie ist. Fahrplanmäßig fuhr der Zug in Leinefelde ab, besetzt war dieser nur ganz knapp! Sogar ein Schaffner, was nicht immer der Fall, kontrollierte die Fahrgäste, doch nun kam der Knall. Im Zug war ein Mann ohne Passierschein – jedoch Fahrkarten, in Bartloff hielt man an, der Zug musste warten. „Wo kommen Sie her, wo wollen Sie hin?“

„Ich euer Freund, aus Kuba ich bin! Von Hauptstadt DDR, da komm' ich her, nach die „Stein von die Bischof“, da möchte ich bitte sehr. Ich wurde geladen von gute Freund dort ein. Aus sozialistische Ausland ich bin, ich brauch' nix Schein. Genosse Erich und Genosse Fidel sind Brüder sogar, sind auch meine Freunde, das ist wahr!“

„Mein lieber Mann, ich tu' nur meine Pflicht! Gesetz ist Gesetz, du kennst uns Deutsche nicht.“ Es wurd' telefoniert zu ABV und Volkspolizei, doch keiner wurd' erwischt, der zuständig sei! Ein ABV aus der Nähe war gar nicht ansprechbar, weil er zufällig grad mal wieder besoffen war. Stunden später kam aus Berlin ein Befehlsstelegramm: „Jawoll, sofort reinlassen, der ist echt, der Kubamann.“ Lange Stunden

waren verstrichen, es ward bereits dunkle Nacht, für den „Kaffeezug“ das Signal der Abfahrt kam. Und die Moral von der Geschicht': Ordnung muss sein, sonst geht es nicht!

Jahre ruht sie nun sanft, verrottet dahin, unsere liebe „Kanonenbahn“ von einst, es ist schon schlimm. Wahre Lebensgeschichte schreibt sie nicht mehr, tot ist sie, es gibt keine

Wiederkehr!

P.S. Erfreulicherweise haben sich vor zwei Jahren Menschen aus unserem Dorf und der Region gefunden, die sich der stillgelegten Kanonenbahnstrecke – vor allem unserer Eisenbahnbrücke – angenommen haben. Kanonenbahnfeste als wahre Volksfeste mit Draisenfahrten u.a.m. haben schon zwei Mal stattgefunden. Wünschen wir diesem rührigen Verein und ihren Initiatoren weiterhin ein glückliches Händchen und weiteren Erfolg bei ihren Vorhaben.

Was mich und viele Lenggenfelder traurig stimmt, wenn man sieht, wie unser einst schönes Bahnhofsgebäude so nach und nach zur Ruine wird. Nochmals 11 Jahre und es wäre abbruchreif! Schade! Musterbeispiele im positiven Sinn sind hingegen die ehemaligen Bahnhöfe Diedorf, Heyerode und Wendehausen. Hoffentlich tritt für unseren Lenggenfelder Bahnhof auch noch eine Wende zum Guten ein. Vielleicht wird es einmal das Domizil für unseren Kanonenbahnverein? Es wäre wirklich wünschenswert!

Doch von solch einer utopischen Traumsumme – wie vor Jahren noch verlangt – müsste die DB nun langsam Abschied nehmen.

Willi Tasch



MÜLLER

STEINMETZWERKSTATT

GRABMALE • RESTAURIERUNG • NATURSTEINE



Wir wünschen all unseren Kunden, Freunden und Bekannten sowie allen Lenggenfeldern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr 2004.



Selbstverständlich stehen wir Ihnen auch im kommenden Jahr wieder mit der gewohnten Kompetenz und Qualität zu Verfügung.

Steinmetzmeister Meinolf Müller & Team
Am Mühlenhäuser Weg 5 • 99976 Rodeberg/OT Struth
Tel.: 03 60 26 / 90 316 • Fax: 03 60 26 / 90 166
eMail: info@steinmetzwerkstatt-mueller.de
www.steinmetzwerkstatt-mueller.de



Produktneuheit !!!

Eichsfelder Kräutertropfen

- fünf Geschmacksvariationen
- exklusiv, einzigartig und einmalig
- die Geschenkidee aus der Heimat



- Eine Qualitätsprodukt hergestellt aus erlesenen Zutaten nach einer hauseigenen Rezeptur in der Eichsfeld-Apotheke Heyerode.

- Kräuter -

- Nelke -

- Minze -

- Johanniskraut -

- Vertrieb exklusiv nur über Ihre Eichsfeld-Apotheke Heyerode & das Natur- und Kosmetikstudio Lydia Scharf -



Hauptstraße 15 - 99988 Heyerode - Tel.: 03 60 24 / 57 10 -
Schulstraße 18 - 99976 Lenggenfeld/Stein - Tel.: 03 60 27 / 7 88 98 -



Natur +
KOSMETIK
Studio

Schöne Tradition der Enkelgeneration

Seit Jahren ist es in Lengendorf zu einer schönen Tradition geworden, dass die jeweils amtierenden Platzmeister und ihre Kirmesbräute die Senioren – also ihre Großelterngeneration – zur Seniorenkirmes einladen.

So waren 14 Tage nach der Kirmes – am Sonntag, dem 9. November – 35 Seniorinnen und Senioren dieser Einladung ganz freudig ins Bürgerhaus gefolgt, und bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ließ man sich von den Platzmeistern und ihren Kirmesbräuten – und deren Eltern – für einige Stunden verwöhnen.

Bei gedämpfter – den Senioren angepasster – Kaffeehausmusik durch Musikus Huke wurde gesungen, geschunkelt, erzählt und viel gelacht. Auch hatten die alten und neuen Platzmeister die Spendierhosen wieder an und bewirteten uns mit einem kühlen Blonden, einem Gläschen Sekt, einem Viertelchen Roten oder gar einem Schnäpschen harter und weicher Art.

Auch schwangen die Platzmeister das Tanzbein und forderten die Seniorinnen – einige flotte Omas – zum Tanzen auf. Es waren wieder ein paar gemütliche Stunden und die Dunkelheit war schon hereingebrochen, ehe man sich auf den Heimweg machte. Herzliche Dankesworte

eines Senioren und des Bürgermeisters an die Platzmeister, ihre Bräute und deren Eltern gaben der Seniorenkirmes ein würdiges und dankbares Ende.

Leider wurde von den Platzmeistern, aber auch von uns Senioren bedauert, dass relativ wenige Gäste gekommen waren. So wenig waren es noch zu keiner Seniorenkirmes, stellte man chronologisch fest. Die herzliche Gastfreundschaft, Arbeit, Mühe und Großzügigkeit der Platzmeister und Kirmesburschen hätten eine größere Resonanz verdient, zumal ja die Kirmesburschen unsere Enkel sind!!!

Diese Einschätzung und Feststellung wurde von vielen anwesenden Senioren getroffen und ich als Schreiberling – um der Wahrheit Ehre zu geben – kann mich

diesem Urteil nur anschließen. Willi Tasch



Eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit & ein gesundes neues Jahr

wünscht allen Sängerinnen und Sängern, allen Lengefeldern und Gästen und all denen, welchen wir im vergangenen Jahr mit unserem Gesang Freude bereiten konnten

**der Vorstand des
Gesangvereins "Cäcilia" e. V.,
Lengendorf unterm Stein**



Wir wandern ja so gerne... im Eichsfeld und im Land

Wieder neigt sich ein Wanderjahr der Wanderfreunde der Sparte „Wandern“ des BSV Blau-Weiss Lengendorf unterm Stein dem Ende zu. Nunmehr schon zu einer guten Tradition geworden, trafen sich die Mitglieder der Wandergruppe und ihre Sympathisanten gleich nach dem ersten Advent, am 01.12.2003, zu ihrer Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus.

Bürgermeister Augustin Dienemann begrüßte die 32 erschienenen Wanderfreunde/innen auf das Herzlichste und dankte ihnen für ihren steten Einsatz. Bürgermeister Dienemann ließ sein Auge schweifen in einem Ausblick auf die Ereignisse der kommenden Jahre, die auf unser Dorf als Gastgeber von verschiedenen Veranstaltungen zukommen.

Sodann begrüßte Wandergruppenleiter Arno Marx die Gäste und bedankte sich für die

Wanderfreudigkeit des letzten Jahres (2003). Gerlinde Marx und Walter Schröder schlugen dann Wanderziele für das Jahr 2004 vor, die diskutiert wurden – über Termin und Wanderziel – und von der Gruppe ihre Zustimmung fanden.

Auch eine Fahrt in's Nachbarland Tschechien ist geplant für September/Oktober. Die Nachfrage von Interessenten zu dieser Fahrt ist überaus groß. Wer also Interesse hat, müßte sich schnell entscheiden!

Sabine Riese gab einen fotografischen Rückblick über das abgelaufene Wanderjahr mit sehr gelungenen Schnapsschüssen und entsprechend spritzigen Kommentaren.

Etwas zur Statistik:

Im Jahre 2003 wurden 13 Wanderungen durchgeführt und 119 Wanderkilometer zurückgelegt. Das Durchschnittsalter liegt bei 62 Jahren und ist von der Altersstruktur her sehr bedenklich. Wo bleibt der Nachwuchs der 30 bis 50-jährigen Lengendorfer?

Doch andere Vereine klagen auch über diese derzeitige Erscheinung!

Klaus Bartloff hielt einen kurzen Videofilm mit Ton und Bild über einige wunderschöne Wanderungen bereit und erhielt dafür herzlichen Beifall.

So ging man zum gemütli-

chen Teil über; bei Weihnachtsgebäck, Glüh- und Rotwein und anderen Getränken, so dass die sich lösenden Zungen für eine vielschichtige und interessante Unterhaltung sorgten.

So wurde auch auf die jährliche Weihnachtswanderung hingewiesen, die am Sonntag, dem 28.12. nach Kloster Zella stattfindet. Um 13.00 Uhr ab Gemeindezentrum. Hierzu lädt die Wandergruppe alle Interessierten ganz herzlich ein. Rückfahrt per PKW ist möglich.

An diesem Abend gedachte man auch des schwer erkrankten Wanderleiters Wilfried Wehenkel und wollte ihm am nächsten Tag einen Krankenbesuch abstatten. Tief erschüttert erhielten wir in der Frühe des nächsten Morgens die traurige Nachricht, dass unser Wanderfreund Wilfried Wehenkel seine Augen für immer geschlossen hat und verstorben ist. Wir trauern gemeinsam mit seiner Familie und werden sein Andenken in Ehren halten.

HERR GIB IHM DIE EWIGE RUHE!

Im Namen der Wandergruppe Willi Tasch

Impressum

Das Lengendorfer Echo erscheint vorerst kostenlos und wird an alle 475 Haushalte der Gemeinde Lengendorf unterm Stein verteilt.

Herausgeber:
Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 67
99976 Lengendorf unterm Stein

Druck:
Keitz+Fischer GmbH
Druck- und Medienhaus
37269 Eschwege

Redaktion/Verlag:
HeimatStudio Medien-Dienste GbR
Hauptstr. 59
99976 Lengendorf unterm Stein

Redakteure:

Stefan Hildebrand (sh)
(V.i.S.d.P., Anschrift d. Redaktion)
Oliver Krebs (ok), André Scharf (as)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich.

Sparkasse Unstrut-Hainich
Konto-Nr.: 0586000186
BLZ: 82056060

VR-Bank Westthüringen eG
Konto-Nr.: 4033680
BLZ: 82064038

Verwendungszweck:
Lengendorfer Echo



Wir wünschen unserer verehrten Kundschaft und allen Geschäftspartnern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, sowie alles Gute für das neue Reisejahr 2004.

Döring Reisen

37308 Geismar
Tel: 036082 / 4340
info@doering-reisen.de

Unsere neuen Reisekataloge 2004 sind da!



Adam Richwien Heimatdichter

Der Heimatdichter Adam Richwien war nicht nur in Lengendorf, sondern auch weit über die Grenzen der Heimat hinaus bekannt.

Unser ehrwürdiger Ortschronist Walther Fuchs beschrieb Adam Richwien in seiner 1984 verfassten Kirchchronik folgendermaßen:

Vor einem Häuschen in der Nähe unseres Krankenhauses, die „Spitzen“ genannt, saß in den zwanziger Jahren ein noch relativ junger Mann, der krank zu sein schien, in der Morgensonne an einem Tisch, auf dem stets Blumen standen.

Er sah zu den Bergen und zum blauen Himmel hinauf und schrieb und schrieb. Kleine Verse, größere Gedichte und Erzählungen brachte er zu Papier. In den Zeitungen fanden wir sie wieder. Sie hatten einen so warmen Ton und wandten sich an das Gemüt.



Dieser schlichte Mann sprach aus christlicher Überzeugung und Heimatliebe zu dem „Dörfchen dort unter dem Stein“ zu den Herzen der Leser. Persönlich gekannt haben ihn nur die Leute in Lengendorf und auch manche Einwohner aus den Nachbardörfern Hildebrandshausen und Faulungen. Erst als am 27. September 1928 die Zeitungen meldeten, der noch nicht vierzigjährige Adam Richwien sei gestorben, erfuhren die Leser, wer unter dem Pseudonym „Korzwarenpete“, „Gottlieb Wichtelsteinchen“ und „Anton vom Friedabach“ die gemütvollen Volkserzählungen, Gedichte und Mundartverse in Reim und Prosa geschrieben hatte.



Adam Richwien wurde am 25. April 1889 zu Lengendorf unterm Stein geboren. Sein Vater war Weber und Handelsmann. Auch auf das Wollkämmen verstand er sich. Adam Richwien war das zwölfte und letzte Kind dieser typisch eichsfeldischen Familie vom

alten Schlag. Den größten Teil seiner Kindheit verbrachte der kleine Adam am Heiligenberg, wo der Vater ein karges Stück Land erworben hatte. Die schöne Umgebung und das herrliche Friedatal übten auf das kindliche Gemüt einen nachhaltigen Eindruck aus.

Nach der Entlassung aus der Schule, in der er in seiner Klasse der beste war, wäre er gern Maler geworden. Doch der Vater wollte einen Ziegelbrenner aus ihm machen. Nach kurzer Zeit wechselte der junge Adam wegen einer Herzkrankheit zur Zigarrenfabrik über. Trotz Verschlechterung seines Leidens fing nun das fruchtbare dichterische Schaffen an.

Das „Eichsfeldische Volksblatt“ brachte nun seine Verse und Kurzgeschichten heimatlichen Charakters. Adam Richwien wurde zum Volks-

dichter.

Seine bekanntesten Werke und Gedichte sind: „Dorfheimat“, „Wohl auf der Ziegelei“, „Schwanengesang“ und „Kumm häime!“.

Es war eine merkwürdige Fügung, dass gerade an seinem Todestag folgende Verse von ihm gedruckt wurden:

Nun ist die letzte Frucht geborgen,

Die Felder gähnen, garbenleer.

Darüber hin an jedem Morgen

Wälzt sich ein graues Nebelmeer.

Des Sichelliedes letzte Zeile

Verklang schon längst im fernen Ried,

Nun über eine kleine Weile

Formt sich daraus ein Sterbelied

Die letzte Frucht - ein hart Erkennen

So bang in meine Seele steigt:

Nöch ungefüllt sind meine Fennen,

- Nöhm ich den Winter denn so leicht?

Literatur aus

- Ein hart Erkennen - o wie bitter

Ist mir des Herbstes letzte Frucht.

Ich bin ein Armer, der der Schnitter

Verwehte karge Ähren sucht

- Adam Richwien -

Wäre Adam Richwien ein längeres Leben ver gönnt gewesen, hätte er uns sicherlich noch viele schöne Werke seines literarischen Schaffens hinterlassen.

Besonders erfreut war die Redaktion des Lengenfelder Echos jedoch darüber, Richwiens einziges Buch, die „Dorfheimat“, wieder aufzufinden, da dieses eigentlich schon als verschollen galt.

So sind wir besonders stolz, all die gemütvollen Erzählungen der „Dorfheimat“ zukünftig in chronologischer Form veröffentlichten zu können. Dadurch erhält jeder Leser die Möglichkeit, sich sein eigenes Exemplar der „Dorfheimat“ zu erstellen (ok)

Sagen, Gedichte, Geschichten und wer dahinter steckt...

Die Sagen & Geschichten, aber auch die Gedichte sind ein kulturhistorisches Zeugnis des werktätigen Volkes und gehören zum kulturellen Erbe. Sie sind uraltes Volksgut und spiegeln die Lebensverhältnisse, Denkweisen, Empfindungen, Sehnsüchte und Hoffnungen wieder, die die Menschen unserer Heimat bewegten. Sie vermitteln uns Sitten und Gebräuche, Not und Unterdrückung des einfachen Volkes.

Auf dieser Doppel-Seite stellen wir Ihnen daher ab sofort - wie schon im alten Lengenfelder Echo aus den 50er-Jahren der Fall - die schier unerschöpfliche Fülle von Sagen, Geschichten und Gedichten vor. Aber auch den Menschen, die sie geschaffen haben, dem Leben und Werk dieser Personen, die sich unserer Gemeinde so sehr verdient gemacht haben, wollen wir fortan auf diesen Seiten Rechnung tragen.

Der Schampanjesmann

Der Schampanjesmann ist eine auf der Reichsfeldischen Höhe allgemein bekannte Gespenstererscheinung. Über denselben weiß der Volksmund zu erzählen:

Vor vielen Jahren stand auf der Westseite des Ochsenkopfbirges, der in der Bütstetter Flur liegt und von dem die Leute heute noch behaupten, dass sein Inneres mit großen Wassermengen gefüllt sei, ein schönes Schloss. Der üppige Pflanzenwuchs der Umgegend mehrte den Reichtum des Besitzers von Tag zu Tag. Aber der Schlossherr, dessen Namen uns die Sage verschwiegen hat, war ein habsüchtiger Mann, der stets nur seinen eigenen Vorteil im Auge hatte, gegen Arme und Hilfsbedürftige aber immer hart und grausam war.

Auf der Südseite des Heiderbergs, halbwegs zwischen dem „Reichslehen Strouth“ und dem Dorfe Bickenriede lag nun zu dieser Zeit der Freihof Zoighe. Dort kehrte dazumal im Oktober des Jahres tiefe Trauer ein. Berchta, die einzige Tochter des alten Herrn von Zoighe, war auf der Wolfskutte beim Kloster Anninrod von einem Wolf angefallen worden.

Zwar hatte der Förster des Klosters das Tier noch zur rechten Zeit mit einem Speer niedergestreckt und so das Schlimmste verhütet; aber furchtbar hatte das arme Kind unter den Bisswunden der Bestie zu leiden; zumal sich ein starkes Fieber eingestellt hatte. „Hedde“, sprach deshalb der Vater des kranken Mädchens zu seinem siebenjährigen Sohn, „Hedde, reite schnell zu meinem Bruder Axel in der Stadt zum Stein, unter der Burg zum Stein gelegen, und verkünde ihm das Geschehene; vielleicht vergisst er unsern alten Hass und kommt, um dem Kinde zu

helfen.“ Nach kaum einer Viertelstunde stand Hedde reisefertig da, zog den Rappen aus dem Stall, ritt hinaus nach Strouth, um dann mit verhängten Zügeln nach dem Hofe seines Onkels zu reiten. Dort angelangt, schlug er dreimal mit dem Klopfer auf das Türseis. Der Onkel öffnete und war hocheifrig, seinen Neffen vor sich zu sehen. Schnell wurde der Gast an den Herd des Hauses geführt und mit Brot und einem Stück Hirschbraten bewirtet. Hedde aber brach plötzlich in Tränen aus und berichtete über das Unglück der Schwester. Nur auf das eifrige Zureden der Verwandten war er zu bewegen, eine kleine Stärkung zu nehmen, um dann auf seinem Hengst wieder heimzureiten. Axel, der Kräutermann - wie er in der Umgegend nur hieß - kannte alle die wunderbaren Kräuter und Pflanzen, die ein unfehlbares Heilmittel gegen Krankheiten aller Art waren, selbst gegen Gift und Zauberei. „Weib“, sprach er, lass uns den alten Erbstreit vergessen. Wir wollen die Feindschaft begraben; hole schnell den Arzneischatz, ich gehe hinauf, um dem armen Kinde zu helfen.“ „Das ist brav, lieber Mann“, entgegnete seine Frau.

Schon längst hatte sie auf den Tag gewartet, an dem sich die Brüder die Hand der Versöhnung reichen möchten. Während sie das Gewünschte holte, nahm Axel aus einer Schublade fünf Kuckucksknöchelchen, warf sie empor und fing sie geschickt mit dem Rücken der rechten Hand wieder auf. Sorgfältig betrachtete er deren Lage. Noch einmal warf er die Knöchelchen empor, um sie in derselben Weise wieder aufzufangen und ihre Lage festzustellen. Dem mit dem Arzneischatz eintretenden Weibe aber rief er freudestrahlend entgegen: „Mistel und Krötenherz!“ Der Arzneischatz wurde sorgfältig



unserer Heimat



**Das ehemalige „Haus auf der Spitze“ am 8. April 2003,
kurz vor dem Abriss.**

durchsucht und die Mistel herausgenommen; doch das Herz der Feuerkröte war nirgends zu finden. Feuerkröten gab es nur am Stufenberge, und zwar an einer Stelle, die beim Volk „Stuffensloch“ heißt. Dorthin musste er also, um das Heilmittel zu bekommen, und eiligst machte er sich auf den Weg.

Am Fuße des Berges angelangt, suchte und suchte er, aber keins der Tiere ließ sich sehen, und doch musste er das Krötenherz haben, sollte nicht das kranke Mädchen dem Tode gehören.

Es hieß also für ihn: hinauf zur Bergeskuppe. Glücklicherweise fand er auch dort bald das gesuchte Tier. Mit gewandtem Griff fasste und zerlegte er es unter Aufsagen des Spruches:

„Mistel grün und Kröte rot –
Bewahrt das Mägdlein vor dem Tod.“

Das Herz des Tieres verbarg er sorgfältig unter der Kleidung und eilte seiner Wohnung zu. Mittagszeit war längst vorüber und die Sonnenkugel hinter der Stufenkuppe verschwunden, als er wieder zu Hause anlangte. Bis zum Eintritt der Dunkelheit waren es aber noch zwei Stunden, und so entschloss er sich auf Bitten seines Weibes, noch heute hinauf nach Zoighe zu gehen. In zwei Stunden hatte er schon mehr als einmal den Weg dorthin zurückgelegt; rüstig schritt er aus, schwang sich mit seinem langen Knotenstock über die Frieda, und hinauf gings in den nördlich gelegenen Hochwald. Bis zum Uhlenstein bei Bartloff war ihm jeder Schritt und Tritt bekannt; hatte er doch hier wiederholt seine heilkräftigen Kräuter gesammelt. Heute war's ihm – zum erstenmal in seinem Leben – unheimlich in der Gegend; je höher er hinaufstieg, um so mehr geriet er in einen grauen Nebel, der um diese Zeit auf der eichsfeldischen Höhe nicht selten anzutreffen ist. Nur langsam kam er weiter; immer dichter und zäher, immer undurchdringlicher wurde der Dunst. Ab und zu gerieten die grauen Massen in Bewegung, schoben sich schichtweise ineinander oder

ballten sich zu Klumpen, um dann wieder auseinander zu flattern. Zwei lange und bange Stunden war der Kräutermann bereits im Walde unterwegs, und immer noch nicht zeigte sich das Ende; es war ihm klar, er hatte sich verirrt. Da tönte dumpf und schauerlich des Wächters Horn aus Effelder herüber; ein Zeichen, dass die Dorftore geschlossen wurden. Er ging den Tönen nach und gelangte endlich an den Rand des Waldes. Inzwischen hatte sich die Nacht düster über das Feld gesenkt und die Gegend in tiefes Dunkel gehüllt. Trotzdem hieß es für Axel: weiter und weiter. Wo war er nur? Weit und breit sah er weder Baum noch Strauch, rabenfinster war es, und ab und zu nur war unheimliches Eulengeschrei zu hören. Da schimmerte aus weiter Ferne ein schwacher Lichtschein. Fast hörbar schlug ihm das Herz vor freudiger Erregung. Dorthin – ich bin gerettet! Doch was war das? „Kuwitt! Kuwitt!“ sauste es an ihm vorbei. „O Gott – der Leichenvogel!

Er verdoppelte seine Schritte und steuerte dem Lichtschimmer zu. Immer kleiner wurde die Entfernung, immer deutlicher der Lichtschein. Jetzt stand er vor einem hellerleuchteten Schloss. Drinnen gings lustig zu. Der Schlossherr und seine Kumpane von Bischofstein und Gleichenstein hatten sich wieder einmal zum fröhlichen Zechgelage vereint, bei dem der Wein in Strömen floss. Der Kräutermann pochte und pochte; niemand schien ihn zu hören. Endlich erschien ein Diener, und der zu Tode erschöpfte bat flehentlich um ein Stück Brot und Obdach. Doch kaum hatte dies der trunkene Schlossherr vernommen, als er auch schon den Ärmsten fortpeitschen und den Hofhund ihm nachhetzen ließ, der den Verirrten schrecklich zurichtete. Noch bis zur Strouther Grenze vermochte sich der Unglückliche zu schleppen, dort aber stürzte er nieder und war tot.

Der Freveltat aber folgte die Strafe auf dem Fuße. In demselben Augenblicke brach ein fürchterliches Unwetter los. Der Regen floss in Strömen; schwarzes Gewölk umhüllte das

Schloss; fürchterlich rollte der Donner, und flammende Blitze durchzuckten die Luft. Ein entsetzlicher Sturmwind durchraste die Gegend, und im Inneren des Ochsenkopfberges ließ sich ein Rauschen und brausen vernehmen wie das Toben eines aufgeregten Meeres. Am anderen Morgen aber war das Schloss verschwunden, und eine große Wasserfläche bedeckte die Stelle, wo der Schlossherr seine entsetzliche Tat hatte ausführen lassen. Der Himmel hatte Gericht gehalten, und das Volk nannte den See Spon- oder Spannersee = Gerichtssee.

Seit dieser Zeit sollen sich dort allerhand Spukgeschichten abspielen. So fährt allnächtlich von zwölf ab der Schlossherr in einer von vier schwarzen Pferden gezogenen Kutsche, der ein großer Hund nachläuft, um den See und beschließt seine grauenvolle Fahrt, indem er um ein Uhr im See verschwindet. Aber auch der Ermordete scheint seine Ruhe noch nicht gefunden zu haben. Wiederholt ist er sowohl bei Nacht wie am Tage gesehen worden, wie er von Lengendorf kam und bei der Schampanjesbuche den Wald verließ.

Von dort hält er die Richtung nach dem Spannersee ein. Hier ruht er auf der nördlichen Seite des Sees auf einem Grenzstein in der Ruibestede, umgeht dann den See auf der Ostseite und

Meine Heimat

*Was Heimat in jungfrohen Tagen
an Schätzen - an Liedern mir gab,
will in frohem Erinnern ich tragen,
bis man mich einst senket ins Grab*

*Dort rauschen des Friedabachs Wellen
im Grund übers Mägdmühlrad.
Am Rain springen lustig die Quellen,
am Ränge spritzt satgrüne Saat.*

*Vom Gröttlein an Dünberges Saume
grüßt's Lichtlein in blutrotem Schein.
Dort wohnt wie in weltfernem Traume
Madonna - so lieblich und rein.*

*Des Lichtleins mildmatte Strahlen,
sie flackern im Abendrotwehn.*

*Vom Turme die Betglocken hallen,
und Kolderbüsch' geisterhaft steh'n.*

Ein Mühlenrad klappert im Grunde, --

Madonna an Dünberges Köh'n, --

*Betglocken in dämmeriger Stunde;
so hab ich die Heimat geseh'n.*

Adam Richwien

verschwindet an der Struther Grenze. Beherzte Männer wollen ihn angedredet haben; aber nie war er zum Sprechen zu bewegen. Allgemein bekannt ist er unter dem Namen Schampanjesmann.

Noch vor einigen Jahrzehnten beschrieb ihn ein bejahrter Mann aus Büttstedt folgendermaßen:

„Der Schampanjesmann ist ein baumlanger Kerl mit schmalem, hageren Gesicht und einem Knebelbart. Den Kopf bedeckt ein dreieckiger Hut. Bekleidet ist er mit ledernen Kniehosen, schwarzen Strümpfen und blauem Wams. Darüber befindet sich ein Beiderwandsrock mit breiten Klappen. An den Füßen trägt er große Schnallenschuhe und in der Hand einen langen Knotenstock.“

(Quelle: Linge, Rudolf: Der Hahn auf dem Kirchturm, St. Benno Verlag / Cordier, 1978)



Chroniken • Rückblicke

Aus den Archiven

LCV-Chronik - Teil 20

Wieder einmal wurde der Prinz der neuen Saison (1983/84) zum Abschlussfest der vorausgehenden Saison gewählt. In der geheimen Wahl konnte sich Günther Bolze durchsetzen. Als neues Mitglied wurde am 14.05.1983 unser damaliger und heutiger Bürgermeister Augustin Dienemann in den Verein aufgenommen.

Durch den Abriss und Umbau des Saales mussten in dieser Saison fast alle öffentlichen Veranstaltungen ausfallen. Den Faschingsauftakt feierte der LCV mit Ehepartnern am 11.11.1983 in der Puppenfabrik. Lothar Steinwachs dichtete dazu:

Es wurde getanzt,
gelacht und gesungen,
über viele Dächer hat es geklungen,
der Abend wurde noch sehr fein,
denn Günther und Inge luden ja ein.

Insgesamt drei bunte Abende mit Büttensprogramm gestaltete der LCV für die Kurgäste im FDBB-Ferienheim in diesem Zeitraum. Am 02.03. trafen sich fast alle LCV-Mitglieder zur gemeinsamen Faschingsfeier ebenfalls wieder in der Puppenfabrik. Auf einer Arbeitssitzung beschloss die Anwesenden die Prinzenkutsche an eine Privatperson zu verkaufen.

Am Samstag dem 02.06.1984 trafen sich die Vereinsmitglieder zu einem großen Arbeitseinsatz am Bauernhaus.

1984 wurden dann die Bauarbeiten am neuen Saal abgeschlossen und der LCV konnte seine folgende 30. Jubiläumssaison wieder an alter



Das Prinzenpaar Günther und Inge



Stätte vorbereiten.

Auch das gewählte Prinzenpaar durfte nun noch eine „richtige Saison“ dranhängen.

Unter dem Motto: „30 Jahre LCV – Kinder wie die Zeit vergeht!“ startete unser Verein am 10.11.1984 in diese Saison mit einer Festsitzung in der Puppenfabrik.

Eine Attraktion war die nach vier Seiten aufklappbare Programmkarte, an die sich der eine oder andere vielleicht noch erinnert. Zur Erinnerung wurden außerdem 2000 bedruckte Biergläser angeschafft.

Zum 1. Büttensabend am 12.01.1985 spielte die Kapelle „Sektik“ aus Wilbich. Im Programm traten u.a. auf: H. Roderkirch mit „O Bischofstein, wie bist du schön!“, H. Sparing mit seinem Lengenfelder Echo, A. Dienemann als Handlanger vom Saal, B. Marx als Versicherungsagent und L. Steinwachs als Orgelmann. Weiterhin waren dabei: eine Mädchen-tanzgruppe mit E. Dietrich, A. Sparing, E. Stude, G. und E. Bolze, C. Roderkirch und 4x Fam. Steinwachs. Auch der LCV-Gesangsverein gab Lieder nach Texten von J. Gassmann zum besten und das Männerballett war ebenfalls dabei. Hier hatte Alois Hahn seinen ersten Auftritt.

In Anschließung an den ersten Büttensabend gingen

Klagen beim WB des Ortes ein über den Eintrittspreis von 7,50 Mark, worauf der LCV belehrt wurde das Eintrittspreise über 3,60 Mark kalkulationspflichtig sind.

Am 2. Büttensabend am 02.02. 1985 traten u.a. in die Bütt W. Tasch mit Willi's Rumpelkammer, S. Blankenburg als Kurgast auf Bischofstein. Weitere Büttensabende hielten Pfarrer Witzel, G. Lotze, M. Weiland und R. J. Hardegen. Die Tanzgruppe, die Gesangsgruppe und das Männerballett waren ebenfalls wieder mit von der Partie. Begleitet wurde der Abend von den „Amigos“ aus Wendehausen.

Am 10.02. wurde ein Rentnerfasching mit buntem Programm durchgeführt.

Ein frohes Weihnachtsfest,

einen guten Rutsch & ein gesundes
und närrisches Jahr 2004

wünscht allen Mitgliedern, allen närrischen
Anhängern und allen Lengefeldern

der Vorstand des

Lengfelder

Carneval

Vereins.



Auch im neuen Jahr würden wir uns freuen, Sie wieder zu unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Zum Faschingstanz am Samstag, dem 16.02. und zum großen Maskenball am Sonntag, dem 17.02. spielte die Tanzband „Meteor“. Für das beste Kostüm am Sonntag gab es diesmal einen Präsentkorb im Wert von 100 Mark.

Den Rosenmontag feierten die Mitglieder des LCV in diesem Jahr im „Eichsfelder Hof“.

© Text und Bilder: Peter Kaufhold

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

Walther Fuchs: Seht was aus uns geworden

Teil 1: Einleitung

Dieser schöne Erholungsort Lengensfeld u./ Stein liegt am Südbhang der Eichsfelder Berge, 19 km westlich der Thomas-Müntzer-Stadt Mühlhausen i. Thür. Mit dem Zuge ist er von Leinefelde aus in einstündiger Fahrt zu erreichen.

Lengensfeld, das wahrscheinlich langes Feld bedeutet, wird schon im 10. Jahrhundert urkundlich genannt. Im Jahre 1318 besaß das Kurfürstentum Mainz drei Eigentümer mit 9 Hufen in Lengensfeld, die zum „Stein“ gehörten, außerdem 6 Höfe, 23 Acker, 1 Garten, 1 Baumgarten, Acker im Blankental, Rodeland vor der Plesse und den Plessewald.

Seit der ersten Erwerbung der Burg „Stein“ im Jahre 1326 durch

Mainz war der jeweilige Erzbischof und Kurfürst der Landes Herr unseres Dorfes und gleichzeitig der oberste Gerichtsherr. Diese obere Gerichtsbarkeit wurde im peinlichen oder Halsgericht durch die Bögte des Amtes Bischofsstein ausgeübt. Da die Herren von Reudell und von Hanstein seit 1420 von Mainz mit 400 Acker Land, der Meierei, einem Hof unter dem Kirchberg und zwei weiteren Höfen belehnt wurden, lag das untere Gericht meistens in den Händen dieser Junker, die über ihre Hörigen und Leibeigenen selbst zu Gericht saßen. Auf diese mainzer Lehen sind die Orts- und Flurnamen wie Reudelsgasse, Herrengasse, Goldgasse und Hanstein zurückzuführen.

Aus all den Urkunden aus dieser Zeit ist zu ersehen, daß der gesamte Grundbesitz sich in den Händen des Kurfürsten von Mainz, der Klöster, Ritter oder Junker befand. Daher strebten auch in Lengensfeld die hörigen Bauern nach Befreiung. Nach Aufzeichnungen des Pfarrers Hahn nahmen auch mehrere Bauern 1525 am Bauernkrieg teil. Zu den Anführern gehörten Georg Ludwig, Peter Krystenwerf und Claus Her.

Nach dem Reuterschen Salbuch hatte Lengensfeld im Jahre 1610: 112 Häuser und 6 Gemeindegüter.

Infolge der Religionswirren brach im Jahre 1618 der Dreißigjährige Krieg aus. Die materiellen Verluste unseres Dorfes durch diesen Krieg waren ungeheuer. Am Ende des Krieges zählte Lengensfeld nur noch 24 Herdstätten.

Trotz der schweren Zeit gingen unsere Vorfahren sofort an den Wiederaufbau. Bereits im Jahre 1680 hatte Lengensfeld schon wieder 86 Herdstätten mit 478 Einwohnern.

© 1979, Walther Fuchs



Um 1700 ging es wirtschaftlich weiter voran. Valentin Degenhardt, der 1670 in Flandern die Wollmanufaktur kennen gelernt hatte, ließ sich 1680 in Großbartloff nieder und stellte hier den ersten Webstuhl auf. Nun begann der Siegeslauf der Wollweberei über das ganze Eichsfeld. Aus dem ganzen Lande drängten sich die jungen Leute herzu, um die Wollweberei zu erlernen. So fanden auch in unserem Dorfe die geringen Leute Arbeit und Brot. Um 1740 stand fast in jedem Haus ein Webstuhl.

1711 zählt die Gemeinberechnung bereits 111 Herdstätten auf, wovon 19 Höfe waren, die mehr als eine Hufe (30 Morgen) bewirtschafteten. Die meisten Leute sind zwar Hausbesitzer, jedoch ohne oder mit nur wenig Rodeland. Dieser Umstand lässt erkennen, daß die meisten Einwohner schon 1711 Arbeiter waren. Soweit dieselben nicht in der Land- oder Forstwirtschaft beschäftigt wurden, waren es Wollweber, Rasch- und Etaminmacher, Wollkammer und Spinner. An diesen Landarbeitern, landarmen, kinderreichen Weberfamilien konnte sich ein Wirtschaftsrückgang, verbunden mit Mifsernten, durch solch ein Massensterben auswirken, wie es sich in den Hungerjahren 1771 u. 1772 ereignete. So finden wir in den Kirchenbüchern,

daß in diesen zwei Jahren von 819 Einwohnern 158 Personen an Hunger gestorben sind.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts kam dann für unsere Gemeinde die große Umwälzung. Am 6. Juni 1802 nahm laut Vertrag mit Frankreich der König Friedrich Wilhelm III. das Eichsfeld in

Lengensfeld unterm Stein

Wo die Wälder rauschen so heimlich und traut,
Wo über den Bergen der Kimmel sich blaut
Wo in heimlichen Gründen der Wildbach schäumt,
Tief unten im Bergtal die Frieda träumt,
Wo die Sage noch schreiet auf stillen Köhn
Und Wichtelmännchen durchs Walperbühl gehn:
Da liegt meine Heimat im sonnigen Schein,
Mein liebliches Dörfchen dort unter dem Stein!
Wo die Berge sich türmen in grünendem Kranz,
Wo die Speere einst flogen im Waffentanz,
Wo ein Fräulein von England gefunden ihr Grab,
Da grüßt eine Linde vom Schloßberg herab:
Ihre Zweige rauschen ein uraltes Lied,
Noch singen die Mägdelein im Dörfchen und Pried,
Im blühenden Tale am sonnigen Rain,
Das uralte Lied vom Bischofsstein.

Wo der Hammer geschmiedet den eisernen Steg
Über Gassen und Dächer zum Schienenweg,
Da stürmt aus dem dunklen Felsetor
Im Bistal das brausende Dampfross hervor,
An kreisenden Wäldern vorüber im Flug,
Koch über dem Dorfe da pendelt der Zug:
In gähnender Tiefe ein blühend Gefild,
Aus schwindelnder Höhe ein liebliches Bild.

Wo die Wellen noch rieseln im moosigen Grund,
Das Mühlrad sich drehet von Stunde zu Stund,
In tiefster Seele ein Lied neu erwacht,
Was einst die Mutter am Mühlwehr erdacht.
O seliges Klängen, o süßes Wehn,
Wie Heimatglocken, so traut und schön.
O Echo der Töne, du heiliges Land,
Schling ewig um Herz dich und Heimatland!
- August Hahn -

Besitz. Lengensfeld wurde nun preussisch = Bischofsstein staatliche Domäne.

Nach der Schlacht von Jena und Querstedt am 14. Oktober 1806 wurde das gesamte Eichsfeld französisch und am 18.8.1807 dem Königreich Westfalen angegliedert. Unsere Gemeinde hatte nun unheimliche Kriegskontributionen an Geld und Naturalien zu leisten. Aber noch größer waren die Drangsale, als nach der Völkerschlacht bei Leipzig am 16. bis 19. Oktober 1813 die französischen Heere durch Lengensfeld flüchteten. Daher war die Freude groß, als mit der Verbannung Napoleons auf die Insel St. Helena der Krieg zu Ende war.

Walther Fuchs, 1979

Die Archive unserer Heimat

„Aus der Vergangenheit erschließt sich unsere Zukunft“ heißt ein schlauer Spruch. Ob an ihm etwas dran ist, können Sie auf diesen beiden Seiten - der zweiten neuen Rubrik im „Lengenfelder Echo“ - herausfinden. Große Männer wie Walther Fuchs und Lambert Rummel haben neben vielen anderen die Vergangenheit unseres Ortes in ihren Chroniken für uns aufbewahrt.

Da diese Chroniken nicht für jedermann zugänglich sind, veröffentlichen wir sie mit freundlicher Genehmigung nach und nach auf dieser Doppelseite. Den Anfang macht mit dieser Ausgabe die wohl bekannteste Dorfchronik „Seht, was aus uns geworden“ von Walther Fuchs.

Aber auch interessante Artikel aus dem alten „Lengenfelder Echo“ sowie andere Dorfchroniken - wie derzeit die LCV-Chronik und demnächst die Feuerwehr-Chronik - wollen wir entsprechend würdigen.



Bekanntmachungen des Sportvereins Blau-Weiß 22 Lengendorf unterm Stein

Wanderungen im Jahr 2004

Sonntag, d. 11.01. - 13.00 Uhr
Großbartloff

Sonntag, d. 15.02. - 13.00 Uhr
Rund um Lengendorf

Sonntag, d. 14.03. - 13.00 Uhr mit PKW
Rund um Wilbich

Sonntag, d. 25.04. - 13.00 Uhr mit PKW
Wanderung Burg Scharfenstein

Montag, d. 01.05. - 08.00 Uhr
Maisprung als Überraschungswanderung

Donnerstag, d. 20.05. - So., d. 23.05
Wanderungen im Rahmen der Naturparkta-
ge - Gesonderte Aushänge beachten!

Sonntag, d. 20.06. - 09.00 Uhr
Eichsfelder Wandertag in Büttstedt

Sonntag, d. 25.07. - 08.00 Uhr
Wandertag in Effelder

Sonntag, d. 15.08. - 13.00 Uhr
Wanderung zum Dünberg mit Förster Stöber

Sonntag, d. 19.09. - 10.00 Uhr mit PKW
Wanderung in Eisenach zur Drachenschlucht

Sonntag, d. 10.10. - 12.00 Uhr mit PKW
Wanderung um Rustenfelde

Sonntag, d. 14.11. - 13.00 Uhr mit PKW
Wanderung im Eibenge-
biet in Fürstenhagen

Montag, d. 06.12. - 19.00 Uhr
Jahreshauptversammlung
der Sparte Wandern im
DGH

Sonntag, d. 28.12. - 13.00 Uhr
Traditionelle Weihnachts-
wanderung nach Kloster
- Zella

Alle Wanderungen begin-
nen: **im Gemeindezen-
trum/ Am Anger**. Es
erfolgen **keine** gesonder-
ten Einladungen mehr.

Nur bei **Terminänderun-
gen** erfolgt eine entspre-
chende Information!

Allen Wanderfreunden viel

Spaß bei den Wanderungen und viele Naturer-
lebnisse!



Torsten Huschke
Große Gasse 13
99976 Struth
Funk: 0170 - 890 94 37

www.die-autokosmetiker.de

Sofort vor Ort:

Lackkratzer	Scheibenreparatur
Lacksteinschläge	Polsterreparatur
Kunststoffreparatur	Lackaufbereitung

e-mail: huschke@die-autokosmetiker.de

**Frohe Weihnachten und
ein erfolgreiches Jahr 2004!**



Jahresabschluss wanderung

Sonntag, 28.12.2003 nach Kloster Zella
Treffpunkt: Gemeindezentrum

Neujahrs- Fußballturnier

Montag, 29.12.2003, ab 12:00 Uhr
Ort: Turnhalle des Gymnasiums

Hüttenzauber im Rie- sengebirge

Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr möchte
der BSV BW 22 Lengendorf auch 2004 wieder
eine Winterferienfreizeit organisieren, zumal es
diesmal 2 Wochen Winterferien gibt.

Direkt im Skigebiet von Janske Lazne, - einem
der bekanntesten im tschechischen Riesenge-
birge - den Skilift und die Abfahrtspiste direkt
vor der Haustür, liegt unsere Unterkunft, in
einer kleinen Pension mit Mehrbettzimmern,
Etagendusche und Etagen-
toilette, Aufenthalts - und
TT - Raum unmittelbar am
Strand.

In diesem schneesicheren
und idyllisch gelegenen Ski-
gebiet werden wir viel Spaß
mit unseren tschechischen
Skilehrern vorbereiten.

Bei Abfahrtslauf und Snow-
boardabfahrten bis zur Tal-
station, sowie bei einer Fac-
kel-Rodelwanderung wird
es viel Spaß und Action
geben. Auf dem Programm
stehen weiter Hallenbad-
besuch, Après Ski - Party,
Langlauf und Snow-Tubing
und viel Fun.

Von erfahrenen Skilehrern, werden auch die An-
fänger unterrichtet um das ABC des Skifahrens
zu erlernen.

Zum Abschluß wird es einen kleinen Wettbe-
werb in unterschiedlichen Disziplinen geben.
Beim Abschlussgaudi, dessen Höhepunkt die
Aufnahme in die Familie des Rübezahls ist,
werden alle merken das die Tage viel zu schnell
vorbei gegangen sind.

Also nicht lange überlegen! Wer im kommen-
den Winter Spaß haben will, sollte dabei sein!
Ich warte auf Eure Anmeldungen bzw. Anfrage.

Termin: 15.02. - 22.02.2004 (Winterferien)

Ort: Janske Lazne/Tschechien

Teilnehmerbeitrag: 200,00 Euro/Person

Leistungen: Übernachtung/ Vollpension / Pro-
gramm einschl. Skiuunterricht, sowie An - und
Abreise mit Bus

Anmeldung: schriftl. bis spätestens 30.12.2003
an: Walter Schröder - Schloßweg 10

Tel. 036027 7802861 oder 01708611037

Teilnehmer: Kinder und Jugendliche 12 - 17 J.
Hinweise: Kinder- bzw. Personalausweis und
Krankenversicherungskarte sind erforderlich!

Wenn vorhanden, bitte eigene alpine Skiausrü-
stung oder Snowboards mitbringen.

Ausleihe vor Ort möglich!

Skipaß zu günstigen Konditionen vor Ort!

* Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest 2003 *
* einen "Guten Rutsch" in das Neue Jahr 2004 *
* viel Glück, Gesundheit *
* und Erfolg beim Sport *
* genauso wie im persönlichen Leben *
* wünscht allen *
* Sportlerinnen und Sportlern, *
* Schieds- und Kampfrichtern, *
* Übungsleitern und Trainern, *
* unseren treuen "Anhängern" *
* und allen Freunden des Sports, *
* sowie unseren Sponsoren *
* der Vorstand des *



Alle guten Dinge sind drei!

Nach den beiden 4 Tagesfahrten (2002 in das
Riesengebirge und 2003 in den Böhmerwald)
soll es nun auch im Jahre 2004 wieder eine
Fahrt nach Tschechien geben.

Von den Reiseteilnehmern der letzten Fahrt
wurde der Wunsch geäußert, die 4 Tagesfahrt
eventuell auszubauen und auf eine 5 Tagesfahrt
mit 4 Übernachtungen zu gehen.

Daher plant der Wanderverein diesmal: in der
Zeit vom **08.09. - 12.09.2003** eine **5 Tages-
fahrt** in das „Böhmische Paradies“

Bus, Hotel und Reiseziel sind ausgesucht und
reserviert. Die ersten Anmeldungen liegen vor.

Weitere Interessenten sollten sich bis
15.01.2004 bei: Fam. Arno Marx oder Fam.
Walter Schröder (beide Schloßweg) verbindlich
anmelden!

Der **Teilnehmerbetrag** richtet sich nach der
Teilnehmeranzahl und wird für Busfahrt, Über-

nachtung, Frühstück, umfangreiches Programm
und Reiseleitung zwischen 180,00 und 190,00
Euro / pro Person betragen.

Neben Ausflugszielen im Böhmisches Paradies
ist auch ein Tagesausflug in die Goldene Stadt
nach Prag vorgesehen.

An der Fahrt können selbstverständlich auch
Nichtmitglieder des Wandervereins teilnehmen.

Walter Schröder
Vorsitzender



Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengenefeld unterm Stein

Gottesdienstordnung vom 1. Januar 2004 bis 31. Januar 2004

DONNERSTAG, 01.01. NEUJAHR

HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA Weltgebetstag für den Frieden -

09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde
18.00 PFARRKIRCHE ++ Karl Hildebrand, Margarete Schade, Eltern und Geschwister

Freitag, 02.01.

Herz-Jesu-Freitag
08.30 PFARRKIRCHE

+ Albert Wehenkel, Eltern und Geschwister;
anschl. Aussetzung des Allerheiligsten;
Kollekte für die Priesterausbildung

Samstag, 03.01.

2. SONNTAG in der WEIHNACHTSZEIT

18.00 PFARRKIRCHE FESTGOTTESDIENST mit
anschließendem weihnachtlichen Konzert
++ Michael und Maria Vogt

SONNTAG, 04.01.

Afrika-Sonntag

09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde

13.00 Aussendung der Sternsinger
„gufatanya kubaka - Kinder bauen Brücken“

Montag, 05.12.

18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung
20.00 PFARRHEIM Elternabend 3. Klasse

Dienstag, 06.01.

Hl. Drei Könige

HOCHFEST DER ERSCHENUNG DES HERRN

14.00 FESTHOCHAMT ++ Franz und Berta Oberthür
18.30 PFARRKIRCHE + Hubert Hagemann, Joseph und
Elisabeth Richwien und ++ Angehörige

Mittwoch, 07.01.

keine hl. Messe

Donnerstag, 08.01.

09.00 Krankenkommunion (Unterland)
15.00 Krankenkommunion (Oberland)
18.00 KRANKENHAUS + Sr. Christalis

Freitag, 09.01

18.30 PFARRKIRCHE ++ Paul und Katharina Höppner
und Anverwandte

Samstag, 10.01.

FEST DER TAUFE DES HERRN

18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
Leb. und ++ der Fam. Riese-Martin

SONNTAG, 11.01.

09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde, P. Florentin
13.30 Segensandacht

Montag, 12.01.

18.00 KRANKENHAUS Abendgebet (Vesper)

Dienstag, 13.01.

hl. Hilarius

16.00 PFARRHEIM Schülertreff Kl. 4-6

Mittwoch, 14.01.

keine hl. Messe

Donnerstag, 15.01.

18.00 KRANKENHAUS Abendgebet (Vesper)

Freitag, 16.01.

18.30 PFARRKIRCHE + Augusta Fick und leb.
und ++ Angehörige

Samstag, 17.01.

Todestag von Bischof Hugo (1981)

2. SONNTAG im JAHRESKREIS Familiensonntag

17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE Jahramt
+ Margaretha Hübenenthal

SONNTAG, 18.01.

09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde

WELTGEBETSOKTAV um die Einheit der Christen 18.-25.01.2004

Montag, 19.01.

18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung

Dienstag, 20.01.

hl. Fabian, hl. Sebastian

13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
14.00 SENIORENMESSE
++ Friedrich und Regina Hardegen

15.00 PFARRHEIM Kindertreff Kl. 1+2

16.00 PFARRHEIM Kindertreff Kl. 3

Mittwoch, 21.01.

hl. Agnes

Donnerstag, 22.01.

14.00 KRANKENHAUS Feier des Ewigen Gebetes
18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung

Freitag, 23.01.

18.30 PFARRKIRCHE Leb. und
++ der Fam. Schade-Hildebrand

Samstag, 24.01.

09.00 - 15.00 PFARRHEIM Gemeinschaftstag 3. Klasse

3. SONNTAG im JAHRESKREIS

17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit
18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
+ Margaretha Fick und Angehörige

SONNTAG, 25.01.

09.30 HOCHAMT für die Pfarrgemeinde

Montag, 26.01.

18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung

Dienstag, 27.01.

13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
14.00 SENIORENMESSE + Mimi Lorenz
16.00 PFARRHEIM Schüलगottesdienst

Mittwoch, 28.01.

keine hl. Messe

Donnerstag, 29.01.

18.00 KRANKENHAUS in bestimmter Meinung

Freitag, 30.01.

18.30 PFARRKIRCHE
++ Josef und Luzia Mähler

Samstag, 31.01.

08.30 Abbau der Weihnachtskrippe
13.00 Kirchenreinigung (Keudelsgasse)

4. SONNTAG im JAHRESKREIS

18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE
+ Jakob Lorenz und ++ Angehörige;
mit Ertelung des Blasiussegens

**Aktuelle Änderungen entnehmen Sie bitte dem Aushang
oder dem Internet unter <http://www.kirche-lengenefeld.de>.**

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lenggenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. Januar 2004 bis 31. Januar 2004

04.01.2004

09.00 2. Sonntag nach dem Christfest

11.01.2004

10.00 1. Sonntag nach Epiphaniass

18.01.2004

10.30 Einführung der Bibelwoche
Gottesdienst mit KonfirmandInnen in
Großtöpfer

25.01.2004

09.00 Abschluss Bibelwoche
mit Heiligen Abendmahl

01.02.2004

09.00 Letzter Sonntag nach Epiphaniass

08.02.2004

09.00 3. Sonntag vor der Passionszeit

FAHRDIENST-TELEFON:

036082/48330

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten!

Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden herzlich ein!

Ökumenische Bibelwoche vom 18.01. 2004 bis

25.01.2004 im Gemeinderaum Großtöpfer

„Alles wird gut – Hosea“

Sieben Abschnitte aus dem Römerbrief des Apostels Paulus.

Sonntag, d. 18.01., 10.30 Uhr

Gottesdienst mit unseren KonfirmandInnen:

Einführung Bibelwoche

**Montag, d. 19.01., 19.30 Uhr,
Weggelaufen - und doch geliebt**
(Hosea 11, 1 - 11) Pfrn. Lüpke, Arenshausen

Dienstag, d. 20.01., 19.30 Uhr,

Gestraft - und nicht verloren (Hosea 1, 1-9; 2, 1-3; 3, 1-5), Pfr. Heinemann, Schwabada

Mittwoch, d. 21.01., 19.30 Uhr, Verabschiedet - und doch nicht tot (Hosea 5, 8 – 15; 6, 1- 6) Franziskaner, Hülfensberg

Donnerstag, d. 22.01., 19.30 Uhr,

Falsch gebucht – und doch angenommen (Hosea 2, 10 – 25)
Pfr. Emmelmann, Wahlhausen

Freitag, d. 23.01., 19.30 Uhr,

Abgewendet – nur die anderen
(Hosea 7, 1 - 16) Pfr. Brehm, Großtöpfer

Samstag, d. 24.01., 19.30 Uhr

Clubkino mit Spielfilm zur Bibelwoche
Jenseits der Stille - Deutschland 1996,
Eignung: ab 12 Jahren, Eintritt frei

Lara wächst bei gehörlosen Eltern auf. Sie ist das Bindeglied zwischen dem stillen Mikrokosmos ihrer Eltern und der Außenwelt. Angeregt von Ihrer Tante Clarissa, einer Jazz – Klarinetistin, beginnt Lara selbst Klarinette zu spielen. Ihr Vater beobachtet misstrauisch, wie sich seine Tochter durch die Musik immer mehr von seiner Welt entfremdet. Am Ende des Filmes kommt es wieder zur Annäherung zwischen Vater und Tochter. Der Vater fragt seine Tochter: „Habe ich dich verloren?“ Sie antwortet: „Ich liebe dich seit ich auf der Welt bin. Du wirst mich niemals verlieren.“

Zum Nachdenken: Kann diese Beziehung und die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk, wie Hosea sie beschreibt, miteinander verglichen werden?

Sonntag, d. 25.01., 9.00 und 10.30 Uhr Gottesdienste mit Hlg. Abendmahl (Pfr. Brehm)
Umkehren – und siehe wir leben (Hosea 14, 1 - 9)

Neujahrsempfang der Ehrenamtlichen

Alle ehrenamtlich tätigen Gemeindeglieder unserer Kirchengemeinde sind herzlich zum traditionellen Ehrenamtlichen-Treffen der Eichsfelder Evangelischen Kirchengemeinden auf Burg Bodenstein am Sonntag, dem 18.01.04, 15.00 - 18.00 Uhr eingeladen!

Kindergottesdienste in Großtöpfer

Zu allen Gottesdiensten am Sonntagmorgen laden wir die Kinder unserer Gemeinde zum Kindergottesdienst ein.

Wir beginnen den Gottesdienst gemeinsam. Die Kinder gehen dann zum Kindergottesdienst ins Pfarrhaus und kommen zum Schlussgeber, Vaterunser und Segen wieder in die Kirche.

Christenlehre

Unsere Katechetin Frau Dornhofer lädt in der Schulzeit alle Kinder der Klassen 1-6 zur wöchentlichen Christenlehre recht herzlich nach Großtöpfer ein: freitags 16.00 Uhr.

Konfirmandenunterricht

Wir fahren zum Konfi- Wochenende in das Rüstzeitheim Worbis von Freitag, dem 16.01. bis Samstag, dem

17.01.2004.

Start ist am Freitag um 18.00 Uhr an der Kirche „Der gute Hirte“ Großtöpfer

Frauenkreis

Wir nehmen an der Bibelwoche teil.

Ökumenisches Friedensgebet

Jeden Montag um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat, der 13.01.2004, 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar

Weihnachten schon vorbei? Wäre das nicht viel zu schade! In unserem Kirchenjahr sind wir noch mitten im Weihnachtstkreis! Ihnen allen also eine fröhliche Weihnachts- und Epiphaniasszeit!

Mit der Jahreslosung für 2004 möchte ich Sie herzlich grüßen:

Jesus Christus spricht: Himmelle und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. (Mk 13,31)

Ihr Pfr. Brehm,
Evangelisches Pfarramt Großtöpfer, Hauptstraße 21,
37308 Großtöpfer, Tel.: 036082/81780, Fax: 036082/40303.



Nachgedacht... Zum Jahreswechsel

Nur noch wenige Tage trennen uns vom Jahreswechsel. Das alte Jahr 2003 schließt seine Annalen. Vor uns tut sich auf das neue Jahr 2004. Bei einem Jahreswechsel überkommen uns Gedanken an das Vergangene, an die 12 Monate, die 365 Tage, an all das, was sich mit uns darin ereignet hat, woran wir mit unserem Leben Anteil hatten. Gelegentlich taucht auch die Frage auf: Was mache ich mit all dem, was passiert ist? Was mache ich mit dem Jahr, das nun zu Ende geht? Was passiert ist, ist passiert.

Mir fällt an dieser Stelle ein Bibeltext ein: „Kommt alle zu mir, die ihr müde und beladen seid. Ich werde euch neue Kraft schenken.“ Dieser Satz sagt mir, dass ich alles, was ich mit mir herumschleppe, alles, was das Jahr so mit sich

gebracht hat, ablegen darf. Ich darf all die guten und weniger guten Erfahrungen und Erlebnisse Gott anvertrauen. ER nimmt alles an und schenkt uns neue Kraft.

Vor uns liegt ein neues Jahr. So wie jeder Tag, jeder Sonntag ein neuer Anfang ist, so ist auch jedes neue Jahr ein neuer Anfang, der uns von Gott geschenkt ist. „Ach, könnte man doch noch einmal von vorne anfangen! Ein neues Leben beginnen! Wie vieles würde man anders, besser machen!“ So denken wir zuweilen.

Ja, wir können es: Einen neuen Anfang machen. Das vor uns liegende neue Jahr sagt es uns.

Es sagt uns, dass jeder Jahreswechsel uns einen neuen Anfang schenkt.

Pfarrer Lothar Förster

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im Januar 2004

Wir beten, dass alle Menschen als Angehörige der einen Familie Gottes untereinander Kriege, Ungerechtigkeiten und Vorurteile meiden

Wir beten, dass sich die jungen Missionskirchen für eine umfassende Formung der pastoralen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einsetzen

Das Bild des Monats

Da Vorder- und Rückseite des „Lengenfelder Echos“ von nun an in Farbe gedruckt werden, nutzen wir beide Seiten, um Ihnen Impressionen aus unserer Heimat näher zu bringen.

Für die Motive der Rückseite werden wir zumeist historische Ansichten und alte Postkarten aussuchen, die vielen sicher bekannt sind.

An dieser Stelle finden Sie zusätzlich zum rückseitigen Bild Hintergrund-Informationen, die sich auf die Geschichte des Bildes, Besonderheiten der Aufnahme und Ähnliches beziehen.

Gleich zu Beginn präsentieren wir

Ihnen eine historische Ansicht des ersten Lengenfelder „Notbahnhofs“.

Als im April des Jahres 1882 mit den Ausschachtungsarbeiten zu den Fundamenten der neuen Pfarrkirche begonnen wurde, trafen schon die ersten Sondergüterzüge mit Quadern aus Heiligenstädter Sandstein in Lengelfeld ein.

Die Eisenbahndirektion erlaubte in großzügiger Weise, dass zum Ausladen dieser Baumaterialien südlich hinter dem Bauplatz der Kirche eine Haltestelle eingerichtet wurde.

Bis Lengelfeld ein stattliches Bahnhofsgebäude erhielt, dauerte es allerdings noch 26 Jahre.

So wurde der neue Bahnhof erst im Jahre 1908 erbaut.

Weihnachten

*Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus
An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm, geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.
Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Fehres Stänzen, heil'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!
Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen -
O du, gnadenreiche Zeit!
Joseph von Eichendorff*

Was ist los in Lengelfeld? ... im Januar 2004

Sonntag, 11. Januar

13.00 Uhr Wanderung nach Großbartloff - Treffpunkt Gemeindezentrum/Anger

Herzlichen Glückwunsch! Geburtstage im Januar

2. Januar 1915
Ernst Rodekirch
(Keudelsgasse 8)

2. Januar 1939
Katharina Schröder
(Hauptstraße 131)

3. Januar 1920
Anna Gaßmann
(Hauptstraße 125)

3. Januar 1920
August Hübenenthal
(Hauptstraße 24)

5. Januar 1933
Ernestina Sonntag
(Schloßweg 5)

6. Januar 1938
Agnes Wagner
(Bahnhofstraße 19)

07. Januar 1932
Hildegard Hardegen
(Keudelsgasse 20)

8. Januar 1930
Rosemarie Brandt
(Bahnhofstraße 37)

8. Januar 1939
Elisabeth Kaschel
(Bahnhofstraße 19)

11. Januar 1944
Agnes Hahn
(Bahnhofstraße 19)

14. Januar 1943
Günther Arnold
(Schloßweg 9)

Peter Stöber
(Forsthaus Bischofstein 1)

15. Januar 1926
Magdalena Richwien
(Schulstraße 28)

16. Januar 1936
Rosa Hedderich
(Bahnhofstraße 11)

16. Januar 1924
Agnes Kruse
(Hauptstraße 32)

18. Januar 1931
Erika Claußen
(Schulstraße 1)

19. Januar 1936
Maria Döring
(Hauptstraße 100)

21. Januar 1939
Juliana Lorenz
(Hauptstraße 30)

21. Januar 1928
Regina Mai
(Bahnhofstraße 1)

21. Januar 1930
Josef Schollmeier
(Kirchberg 12)

24. Januar 1942
Agnes Hartmann
(Bahnhofstraße 36)

24. Januar 1925
Wilhelm Hedderich
(Schaffhof 1)

26. Januar 1925
Gertrud Wacker
(Am Heinzrain 7)

30. Januar 1935
Theresia Reitmeier
(Auf dem Schaffhof 10 a)

Gottesdienste im ZDF Januar 2004

Sonntag, 04.01.04 - 9:30 Uhr

Bensheim, St. Georg (kath.) - 9.30 Uhr

Sonntag, 11.01.04

Viersen, St. Clemens (kath.)

Sonntag, 18.01.04

Weiterhof, Mennonitische Kirche (ev.)

Sonntag, 25.01.04

Ladendorf, (Österreich) St. Andreas (kath.)

Sonntag, 01.02.04

Herford, Evangelische Kirche (ev.)

Das Februar-Echo erscheint **kostenlos** am **30. Januar 2004**. Schicken Sie Ihre Beiträge bis zum **17. Januar 2004** per Email an echo@lengelfeld-stein.de. Oder geben Sie sie bis spätestens **10. Januar** bei der **Gemeindeverwaltung** ab. Nach diesen Terminen eingegangene Artikel können **nicht** berücksichtigt werden! Wir bitten um Verständnis.



Das historische Foto des Monats
Januar 2004



Erster Lengenfelder Notbahnhof aus dem Jahr 1886

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1. Wo				1	2	3	4
2. Wo	5	6	7	8	9	10	11
3. Wo	12	13	14	15	16	17	18
4. Wo	19	20	21	22	23	24	25
5. Wo	26	27	28	29	30	31	